

S. 254 ff.: *Das österr. Sanitätswesen, 1889, H. 5, S. 44, 1890, H. 9, S. 143, H. 12, S. 182, 1895, H. 4, S. 50; Mitt. U. A. Wien.* (Red.)

Kuhn Ernst, Bankfachmann. * Olmütz (Olomouc, Mähren), 29. 3. 1859; † Wien, 28. 3. 1908. Trät nach kommerziellen Stud. in Wien dort in den Dienst des Bankhauses M. Thorsch's Söhne, welches ihn nach Lyon entsandte. 1884 zur Österr.-ung. Bank übergetreten, war er vorerst in der Effektenbörse, später im Börsenbüro tätig und wurde 1891 1. Vertreter der Bank an der Börse, 1901 Sekretär und Mitgl. der Geschäftsleitung der Österr.-ung. Bank. K., einer der engsten Mitarbeiter J. Prangers de Rohoncz und einer der bedeutendsten Beamten der genannten Bank, in dessen Zeit der Übergang zur Goldwährung durchgeführt wurde, war ein guter Kenner des Devisen- und Arbitrageverkehrs und trug durch geschickte Valuten- und Devisenoperationen sowie durch Goldimporte etc. maßgeblich zur Festigung der Valutaposition sowie zur Hebung des Ansehens dieser Anstalt bei. Besonders während des Griech.-Türk. Krieges gelang es ihm, die schwierige Lage zu meistern.

L.: *N. Fr. Pr. vom 29. 3. 1908; Mitt. S. Pressburger und F. Meissner, Wien.* (Hillbrand)

Kuhn Franz Xaver, Heimatforscher. * Ober-Prausnitz (Horní Brunsice, Böhmen), 2. 6. 1888; † ebenda, 29. 7. 1932. Stud. am Priesterseminar in Königgrätz (1913 Priesterweihe), später an der Dt. Univ. Prag (1929 Dr. theol.). Als Kaplan u. a. in Trautenau und besonders als Pfarrer seiner Heimatgemeinde war er ein überaus eifriger und vielseitiger Seelsorger. Als Obmann des Kath. Preßver. für Ostböhmen brachte er die Mittel zur Errichtung der Buchdruckerei „Heimat“ in Trautenau auf, gliederte dem Wochenbl. „Volksbote“ 1923 die Beilage „Heimat“ an und veröff. darin etwa 50 heimatkundliche Arbeiten, die von emsiger Quellenforschung zeugen.

W.: *Das Riesengebirge und sein Vorland zur Zeit der Rekalholisierung*, in: *Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen*, Jg. 70, 1932 (Diss.); zahlreiche Abhh. im *Riesengebirgs-Jb.*

L.: *Heimat, Beilage des Volksboten (Trautenau)*, Jg. 10, 1932, n. 33-35, S. 132 ff., Jg. 11, 1933, n. 30, S. 119 f.; *Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen*, 1932, S. 386 f.; *Riesengebirgsheimat (Kempten/Allgäu)*, 1951, S. 8; *Riesengebirgs-Jb.*, 1968, S. 111 ff.; *Kosch, Das kath. Deutschland*. (Posner)

Kuhn von Kuhnfeld Franz Frh., General. * Proßnitz (Prostějov, Mähren), 25. 6. 1817; † Strassoldo (Küstenland),

25. 5. 1896. Sohn eines Off.; wurde 1837 als Unterlt. zum IR. 1 ausgemustert und 1843 als Oblt. in den Generalstab übernommen, in dem er bis 1860 wirkte. Machte als Hptm. und Mjr. den Feldzug 1848/49 mit und zeichnete sich in der Schlacht bei Custoza durch Tapferkeit und initiatives Eingreifen derart aus, daß ihm u. a. der Milit.-Maria-Theresien-Orden verliehen wurde. Von 1856 an Prof. für Strategie und Kriegsgeschichte an der Kriegsschule, hatte er (1857 Obst.) auch den Kriegsplan für den für 1859 erwarteten Zusammenstoß mit der sardin. und französ. Armee vorzubereiten. Der Armeekmdt. FZM Gf. Gyulai (s.d.) verstand es aber nicht, die Piemontesen vor ihrer Vereinigung mit den Franzosen zu schlagen. So kam es am 4. 6. bei Magenta zur Schlacht mit den schon vereinigten Feinden. Obwohl der Ausgang des Kampfes zunächst unentschieden war, und K. zur Fortsetzung am 5. 6. riet, überließ Gyulai das Schlachtfeld den Feinden und versagte sich auch dem Vorschlage K.s, am 8. mit der indessen verstärkten Armee Napoleon in Richtung Mailand anzugreifen. So ging die Lombardei verloren, und K. übernahm eine Brigade in Südtirol, mit der er sich durch einen Vorstoß gegen Rocca d'Anfo bewährte. 1859 Gen.-Stabschef der II. Armee; 1860 übernahm K. in Trient das Kmdo. über das IR. 17. Wegen seiner gründlichen Kenntnisse über Tirol wurde er 1862 zum GM und Brigadier in Trient ernannt, und in dieser Eigenschaft wurde ihm 1866 die Verteidigung Südtirols anvertraut, die er mit bloß 10.000 Mann gegen eine mehrfache Überlegenheit in hervorragender Weise bewirkte. Sein hiebei angewandtes höchst mobiles Verfahren blieb beispielgebend für die Verteidigung Südtirols im Ersten Weltkrieg (Kommandeurkreuz des Milit.-Maria-Theresienordens). Am 18. 1. 1868 erfolgte die Ernennung K.s zum Reichskriegsmin., da man in seine Tatkraft das Vertrauen setzte, die durch den Ausgleich mit Ungarn, die Einführung der allg. Wehrpflicht, die Aufstellung der beiden Landwehren und die Auflösung der Militärgrenze entstandenen neuen Grundlagen für das Wehrwesen der Monarchie zu meistern. Mit der K. eigenen Energie glückte ihm dies, nicht ohne daß er 1871 mit der zeitweiligen Auflösung des Generalstabes auch etwas über das Ziel schoß. 1874 vom Ministerposten enthoben und zum Kommandierenden Gen. in Graz ernannt. Nach Vollendung seines 50. Dienst-